EIN RAUCHQUARZYORKOMMEN IM KORALPENGEBIET

P. C. 111110

Anläßlich einer Quellenaufschließung am Rande eines Hochmoors konnten im Zuge von Grabungsarbeitung Rauchquarze von außerordentlicher Qualität gefunden werden.

Bei den Quarzen handelt es sich zumeist um Morione, die sowohl als Einzelkristalle als auch in Form schöner Drusen angetroffen werden.

Die Kristalle können hochglänzend sein, zumeist besitzen sie jedoch eine weißliche fleckige Kruste, die durch Einschließen von Feldspat in der letzten Wachstumsphase beziehungsweise durch nicht vollständiges Verwachsen der äußersten Wachstumsschichte mit dem Kristall verursacht wird (vgl. Porzellanguarze).

In unmittelbarer Umgebung konnten noch ho-



Morionskristalle von der neuen Fundstelle auf der Koralpe

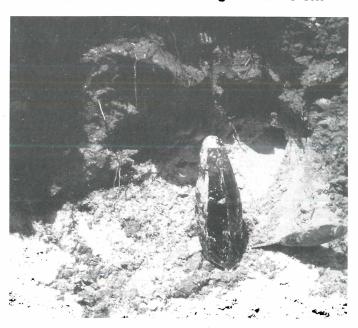
nigfarbene bis dunkle Kristalle (Stufen bis Handtellergröße) von den Sammlern Dr. Schmitzer und Herrn Krampl geborgen werden. Die Kristalle befanden sich zumeist in einer weißen sandigen Verwitterungsschichte, die vorwiegend aus einem Feldspat- Quarz-Glimmergrus besteht. Ursprünglich dürfte es sich dabei um Pegmatite gehandelt haben.

In der Paragenese waren Muskovit in Form kleiner rosettenförmig angeordneter Kriställchen, Schörl und vereinzelt Granaten anzutreffen.

Leider wurde inzwischen das Graben nach Mineralien aufgrund der Verursachung von Flurschäden (Untergraben von kleinen Bäumen, Freilegung und Beschädigung eines Wasserschlauches) verboten.



Hochglänzender Rauchquarzkristall. Die Länge des Kristalls beträgt etwa 20 cm



Fundstellensituation - Die Quarze stecken in einem weißen Verwitterungsschutt

Anschrift des Verfassers:

Rudolf Slugic
Dr. Hans-Kloepferstraße 13
8054 Graz

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Der steirische Mineralog

Jahr/Year: 1991

Band/Volume: <u>2-4_1991</u>

Autor(en)/Author(s): Slugic Rudolf

Artikel/Article: Ein Rauchquarzvorkommen im Koralpengebiet 13